Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Liepsch & Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Nr. 206. Fünfzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Montag, den 25. Juli 1870.**

Dresden, 25. Juli.

— Der bisherige Commandant der Festung Königstein, Generalmajor von Rohrscheidt, hat vom König von Preußen den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse erhalten.

— Wie verlautet, sollen die deutschen Streitkräfte nicht in zwei, sondern in drei große Armeen formirt werden. Der Oberbefehl über die süddeutschen Kontingente ist dem Kronprinzen übertragen; von den zwei norddeutschen Armeen wird die eine (Central-Armee) von dem Prinzen Friedrich Karl, die zweite wahrscheinlich von König Wilhelm kommandirt werden, welcher gleichzeitig den Oberbefehl über die gesammte deutsche Armee führt. —

— Das Kommando der einzelnen Armeekorps des norddeutschen Bundes im deutsch-französischen Kriege ist in folgender Weise vertheilt worden: Das Gardekorps wird kommandirt vom Prinzen August von Würtemberg, das erste Armeekorps vom General v. Manteuffel, das zweite vom General v. Fransecky, das dritte vom General von Alvensleben II., das vierte vom General v. Alvensleben I., das fünfte vom General v. Kirchbach, das sechste vom General v. Tümpling, das siebente vom General v. Zastrow, das achte vom General von Göben, das neunte vom General v. Manstein, das zehnte vom General v. Voigts-Rhetz, das elfte vom General v. Bose und das zwölfte vom Kronprinzen von Sachsen.

— Die vielen militärischen Trauungen, die jetzt mit Nachlaß des Vorhergehens des dreimaligen Aufgebots stattfinden, sichern den Wittwen und Waisen etwaiger bleibender Krieger eine immerhin nicht zu verachtende Invalidenpension und bewirken namentlich, daß die durch Priesterhand nunmehr geschaffenen Soldatenfrauen und Kinder die durch das Bundesgesetz bestimmten Unterstützungssätze erhalten.

— Der frühere hannöverische Rittmeister v. Petersdorff, dessen Verhaftung in Mecklenburg so großes Aufsehen erregt hat, da man ihn für einen Spion hielt, ist neuerdings wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung hat nichts ergeben, was diesen Verdacht rechtfertigt. Herr v. Petersdorff hat genügende Bürgschaften in Betreff seines politischen Verhaltens gegeben.

— Gestern und vorgestern Nachmittag wurde im Garten der Palaiscaserne die Vertheilung des ärztlichen Personals und der Sanitätsmannschaften für den Sanitätsdienst des mobilen Armeecorps vorgenommen. Im Ganzen werden 12 Feldlazarethe zu 200 Betten und 3 Reservelazareths sowie mehrere Sanitätsdetachements formirt. Dirigent des mobilen Sanitätscorps ist der Generalarzt Dr. Rothe. Die Leitung der Depot-Sanitätsdirection ist dem Oberstabsarzt übergeben. Die Feldlazarethe werden unter einem Oberstabsarzt als Chef gestellt, diesem ist ein Stabsarzt und 3 Assistenz- bez. Unterärzte beigegeben. Als letztere sind bekanntlich Studenten der Medizin engagirt. Jedes Feldlazareth führt außerdem eine Apotheke mit sich, welcher ein Feldapotheker vorsteht. Die ökonomische Verwaltung führen ein Rendant und Inspector.

— Die gesammten Küstenländer der Nord- und Ostsee, sowie Hessen, Nassau und die Rheinprovinz sind in Kriegszustand erklärt worden. Es treten damit die schärfsten Bestimmungen für bewaffneten oder gewaltsamen Widerstand gegen die Behörde, für falsche Gerüchte militärischen Inhalts u. s. w. ein, dagegen sind Preß- und Versammlungsrecht, persönliche Freiheit und bürgerliche Gerichtszuständigkeit, endlich die Wohnungsunverletzlichkeit nach wie vor garantirt.

— In Folge des außerordentlichen Bedarfs an Equipirungsstücken für die neu ernannten Officiere und Militärbeamten sind die bezüglichen Ausrüstungsgegenstände bei den sämmtlichen Lieferanten und Händlern total ausverkauft und werden für einzelne Stücke erfolglos hohe Preise geboten. Es sind dies z. B. Pferdeequipage (Sattel, Zaumzeug), Officier-Säbel, Knöpfe, Epauletts, Helme ꝛc. Händler in entfernteren Stadttheilen, welche in diesen Artikeln noch Vorrath haben, können also durch schleuniges Angebot noch guten Absatz erzielen.

— Unter den 115 Bischöfen, welche sich beim Concil in **Rom in der Opposition** befanden und gegen die Unfehlbarkeit des Papstes mit Non placet! (Nein!) stimmten, befand sich auch, wie wir mit Genugthuung constatiren, der apostolische Vikar für Sachsen, Bischof Forwerk. Nachdem die freisinnige Opposition mit Nein! gestimmt hatte, der Papst aber trotzdem das Dogma von der Unfehlbarkeit proklamiren wollte, verließen sämmtliche 115 mit einem Proteste Rom. Trotzdem wurde die Unfehlbarkeit feierlich verkündigt. Bischof Forwerk befand sich in der besten Gesellschaft; Alles, was in der Versammlung der Kirchenfürsten auf Geist, Bildung, Schwung, Seelenadel und christlichen Sinn Anspruch erhebt, gehörte der Opposition an.

Der lächerliche Schrecken, welcher sich so vieler Besitzer von Kassenscheinen bemächtigt hatte, fand seine Fortsetzung bei den Besitzern sächsischer Staatspapiere. Bekanntlich findet jetzt die Ausfertigung neuer Zinscouponbogen statt, der Andrang hierzu ist aber ein so gewaltiger, daß die Beamten kaum mit ihrer Arbeit durchkommen können. Hierin liegt eigentlich ein Vertrauensvotum für die Solidität dieser Staatspapiere, daß das Publikum kaum erwarten kann, in den Besitz der neuen Coupons zu kommen, wenn man nicht annehmen müßte, daß Viele eine Besorgniß, für die sie selber kein Motiv anzugeben im Stande sind, treibt, ein Geschäft, das in 4 Wochen ebenso gut besorgt werden kann, jetzt auf einmal zu überhasten. Wir hören, daß nicht nur die sächsischen Staatskassen sich in sehr guten Verhältnissen befinden, sondern daß man auch höheren Orts gar nicht daran denkt, an den begonnenen oder beabsichtigten Staatsbauten eine Aenderung eintreten zu lassen. Die im Bau begriffenen Staatsbahnen sollen nach wie vor fortgesetzt werden und in dem ruhigen gemessenen Gange, den die Erbauung eines neuen Hoftheaters eingeschlagen hat, wird eben so wenig eine Störung eintreten. Das ist um so erfreulicher, als durch die Fortsetzung der Staatsbauten Tausenden von Menschen der Broderwerb erhalten wird.

— Wie die Berliner Volkszeitung meldet, hat das Ammergauer Passionsspiel insofern einen kriegerischen Abschluß gefunden, als Christus, Petrus und der eine Schächer sich als Landwehrmänner bei den bairischen Truppen stellen mußten.

— Wie uns ein hiesiger Bürger mittheilt, macht sich bei den in Dresden jetzt einquartirten Truppen der bedauernswerthe Umstand geltend, daß die Mannschaften, für deren Naturalverpflegung die einquartierungspflichtigen Bewohner nicht herangezogen sind, mitunter ganz ohne Geld sind, da die verheiratheten zunächst ihren letzten Pfennig der Familie in der Heimath zurückgelassen haben. Es tritt daher an die Quartiergeber die freiwillige Pflicht der Nächstenliebe heran, die Soldaten, soweit es thunlich, mit Naturalverpflegung zu unterstützen, da ihr Tractament von täglich 3 Ngr. kaum hinreicht, das Allernöthigste zu beschaffen.

— Wir hatten erst neulich die traurige Gelegenheit ergriffen, über das Gebahren gewisser Gewerbtreibender und Kaufleute zu sprechen, welche Cassenscheine nur zu niedrigem Werthe in der Jetztzeit annehmen. Leider gibt sich dieses undeutsche Benehmen auch bei uns in den Provinzialstädten hier und da kund. Sogar aus Löbau vernehmen wir das Unglaubliche. Besonders zeigt sich diese Manipulation beim Wechseln von Zehnthalerscheinen, für welche ein dasiger Bäcker nur — acht Thaler, je für einen einzelnen Thalerschein blos 23 Ngr. — einem Dienstmädchen geboten hat. Es dürfte nunmehr wirklich an der Zeit sein, die Namen solcher Wechsler bekannt zu machen. Das ist das einzige Mittel zur Abhilfe. Soeben theilt uns ein Dresdner Einwohner mit, dessen Ehefrau ein hiesiger Brodhändler und Neustädter, bei denen sie seit 3 Jahren kauft, die Annahme eines preußischen Kassenbillets verweigerte, indem er meinte, man wisse jetzt noch nicht, ob Frankreich oder Preußen siege, das sei fremdes Geld, das nehme er nicht. Die höchst Erstaunte begab sich hierauf in einen andern Laden, wo der Thalerschein ohne allen Anstand genommen wurde. Auf diese Weise dürfte der vorgenannte Brodhändler nicht viel Kunden behalten.

— In Volkersdorf haben bis jetzt noch unbekannt gebliebene Diebe in zwei Gutsbesitzungen nächtlicher Weile umfangreiche Escamotagen veranstaltet und solchergestalt tabula rasa gemacht, daß sie selbst die geringsten Kleinigkeiten bis zur bescheidensten Tabakspfeife, bis zum Familiengeschirre, ja bis zur fast werthlosen Wichsbürste nicht verschont haben. Der Werth der entwendeten Kleidungsstücke und Wäsche soll aber ein bedeutender sein.

— **In Niederrödern bei Radeburg hat sich die Frau eines Gartennahrungsbesitzers ihres Mannes dadurch entledigt, daß sie ihm den tödtlichen Saft des Wasserschierlings in den Morgenkaffee mischte.**

— In vorvergangener Nacht ist in Bautzen ein Bürger und Hausbesitzer in seiner Behausung nach 10 Uhr durch einen versteckt gewesenen Strolch mit einem Beile erschlagen und getödtet worden. Der Kopf des Ermordeten war förmlich zerhackt. Man hat bereits ein verdächtiges Individuum eingezogen.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 23. Juli. Die heutige Verhandlung gehörte zu den interessanten. Wieder einmal bot die sächsische Champagnerfabrik dazu den Stoff und zwar schon vor beinahe zwei Jahren. Der Unterschlagung waren angeklagt Gustav Adolph Rüdiger, Kaufmann; Rudolph Eduard Röthing, Bäcker und Agent, und Gustav Adolph Kötteritz, Tischler und Möbelhändler; sämmtlich hier und noch unbestraft. Ersterer und Letzterer hatten sich zu ihrer Vertheidigung die Herren Adv. Lederer und Adv. Schanz erwählt. Die Staatsanwaltschaft trug bei diesem Falle wohl die feste Ueberzeugung, daß der Gerichtshof ein „Nichtschuldig" aussprechen werde und war daher Herr Staatsanwalt Meske-Ellenstuck so human, bei Nennung der Namen von den sämmtlichen Angeklagten stets „Herr" vorzusetzen. Am 21. November 1868 fand eine Generalversammlung der Actionäre der sächs. Champagnerfabrik statt. Es wollte dabei ein Theil der Actionäre eine andere, bez. bessere Verwaltung erkämpfen; man war daher von dieser Seite kurz vor der Versammlung unter der erwähnten Bedingung äußerst freigebig mit Actien nebst Frühstück und Wein, um viel Stimmen dafür zu gewinnen. Allerdings sollten die Actien wieder zurückgegeben werden. Die drei Angeklagten haben nun in dem Glauben gestanden, die Actien seien als geschenkt anzusehen; Rüdiger erhielt davon 6 Stück (4 ohne, 2 mit Talons und Coupons), die beiden Andern je eine, Röthing ohne, Kötteritz mit Talon. Obgleich neun Zeugen vernommen wurden, so konnte dadurch doch nicht bewiesen werden, daß der Angeklagten Aussage wahrheitswidrig sei. Alle Drei verkauften nun die Actien; zu der Zeit standen dieselben im Course zu 26, gingen ein wenig in die Höhe, waren jedoch am 12. December desselben Jahres wieder bis auf 20 zurückgegangen. Herr Kaufmann J. D. Seebe hat die meisten dieser oben erwähnten Actien gekauft, auch die ohne Talons, worüber sich allerdings der als Sachverständiger herbeigezogene Herr Banquier R. Kunze befremdend äußerte, da eine Actie „ohne" keinen Betriebswerth habe. Indeß, der als Zeuge vorgeladene, schon genannte Herr Seebe schlug dieß Befremden dadurch nieder, indem er die Actien gar nicht habe wieder verkaufen wollen und die Verkäufer derselben aufmerksam gemacht habe, daß sie im Möglichkeitsfalle auch noch die Talons dazu zu beschaffen hätten. Der Plan scheiterte; es kam bei der Generalversammlung gar nicht zur Abstimmung; die Actien sollten wieder zurückgegeben werden und da selbige die drei Angeklagten nicht mehr besaßen, so wurde Anzeige bei der Polizei gemacht. Herr Polizeirath Dr. Urban hat nun am 17. December 1868 den angeklagten Rüdiger davon in Kenntniß gesetzt. Dieser, dadurch doch in der Ueberzeugung des Besitzrechts der Actien schwankend gemacht, besorgt sofort fünf Stück andere derartige Actien und zahlt für jede 6 Thlr. mehr, als er bekommen hat. Der Verlustträger, Herr Hofrath Ackermann, hat sich auch dadurch befriedigt erklärt und hat nun Rüdiger um so mehr geglaubt, daß er seiner Pflicht vollkommen genügt habe. Nichtsdestoweniger wurde er, sowie die beiden andern Angeklagten sechs Tage darauf vor die Polizei beschieden. — Jeder der beiden Herren Vertheidiger legte in schwungvoller Rede klar dar, daß ihre Defendenden frei zu sprechen seien, was denn auch von dem Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Einert erfolgte, mit dem Hinzufügen, die Kosten auf den Staat zu übertragen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Montag, den 25. Juli Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Leinwandhändler Friedrich August Seidel aus Lützendorf wegen Betrugs. Vorsitzender Gerichtsr. Einert. Einsprüche: Vormittags 9 Uhr wider Maria Magdalena verehel. Schmeil hier wegen Partirerei und Diebstahl. 9¾ wider Friedrich Eduard Renne hier wegen Unterschlagung und Partirerei. 10¼ wider Carl Friedrich Rennberger in Radeburg wegen Holzdiebstahl. 10½ wider Heinrich Moritz Richter in Possendorf wegen Widersetzlichkeit gegen erlaubte Selbsthilfe. 11¼ wider Gottlieb Traugott Schütze in Lausa wegen Diebstahl. Nachmittags 4 Uhr in Privatklags. des Gendarmen Heinrich Bieber wider Johann Gottlieb Münch hier. 4½ in Privatkl. des Gemeinderathes zu Niederpöbel wider Johann Holan in Niederpöbel. 5 Uhr in Privatklagsachen Auguste Wilhelmine geschied. Schönherr wider Carl Heinrich Bräunig in [illegible]. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Dienstag, den 26. Juli 1870. Vorm. 9 Uhr: Hauptverhandlung wider den Webergesellen Carl Stolze, wegen Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Groß.

Berlin. Ein wirksames Mittel, um sich vor Verlusten mit fremden Kassenscheinen zu schützen, hat ein hiesiger Bäckermeister gefunden. Jener Bäckermeister nämlich hatte an seinen Lieferanten einen Posten von 200 Thlrn. zu bezahlen und legte ihm das Geld in Kassenanweisungen hin, unter denen sich auch 50 Thlr. in außerpreußischen Scheinen befanden. Der Empfänger sah sich das Geld genau an und entgegnete, daß er es nur annehmen könne, wenn noch 5 Thlr. darauf gelegt würden. Der Bäcker aber dachte gar nicht daran, dies Verlangen zu erfüllen, sondern strich mit größter Seelenruhe das ganze Geld wieder ein und erklärte seinem werthen Geschäftsfreunde, er möge ihn nun verklagen, jetzt erhalte er gutwillig gar nichts. Bis die Klage zu Ende sei — jetzt seien ja Gerichtsferien und vor December werde kaum der erste Termin angesetzt werden können — müsse er, der Bäcker, mit dem Gelde für das er Papiere kaufen werde, viel mehr als die Gerichtskosten verdienen. Der Herr möge daher auf sein Geld nur ruhig warten, bis der Exekutor es ihm bringe. Und dabei ist es geblieben!

Berlin. Die Feldpolizei ist für den bevorstehenden Krieg wieder dem Polizeidirektor a. D., Geh. Regierungsrath Stieber übertragen, dem als Assistenten die Polizei-Lieutenants v. Albert und v. Zemicki beigegeben worden sind. Dieselben haben bereits ihre Bureaus im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingerichtet. Das Kommando der Feldgendarmerie ist dem Polizeidirektor v. [illegible], der Hauptmann in der Landwehr ist, übertragen worden.

Ludweiler bei Saarbrücken, 19. Juli, Abends. Unser kleiner kaum eine halbe Stunde von der französischen Grenze gelegener Ort vermittelt gewissermaßen den Verkehr zwischen Frankreich und Deutschland. Ungestört kommen die Bewohner von jenseits hierher und treffen hier mit ihren deutschen Freunden zusammen. Vergangene Nacht erschienen in einem Wirthshaus auch zwei Zuaven ohne Waffen und verlangten Lebensmittel, die ihnen auch, ohne daß sie Zahlung leisteten, gegeben wurden. Dem herbeigerufenen Bürgermeister theilten sie mit, daß sie mit einer großen Anzahl ihrer Kameraden desertirt seien; sie erzählten, sie seien von Marseille nach St. Avold, ohne daß ihnen genügende Nahrung gegeben, transportirt worden; darüber mit ihrem Offizier in Streit gerathen, hätten sie denselben durchgeprügelt und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt marodirend lebten. Französische Bauern bestätigen, daß unter den Zuaven, die bei St. Avold liegen, eine großartige Prügelei stattgefunden hat. Weiter erfahren wir von drüben, daß der größte Theil der afrikanischen Armee in Metz eingetroffen und von dort an die Grenze vorgeschoben wird. Es scheint gewiß, daß diese Regimenter bestimmt sind, zuerst in Deutschland einzurücken. Heute trafen hier mehrere Familien von Saarlouis ein, welche dort ausgewiesen, weil sie sich nicht mit genügenden Lebensmitteln versehen konnten. — Vom Mittelrhein, 20. Juli. Alle Nachrichten, die uns von jenseits der Grenze zukommen, weisen darauf hin, daß die französische Armee noch keineswegs zum Angriff bereit ist und damit schwindet die Sorge, das linke Rheinufer plötzlich vom Feind überrumpelt zu sehen. Erst heute haben sich die meisten französischen Reservisten bei ihren Fahnen einzufinden. Auch ist die Zahl der dem französischen Heere zu Gebote stehenden Pferde trotz der großen Zwangsrequisitionen noch keineswegs genügend, um einer großen Armee die nöthigen Requisiten in Feindesland nachzuführen. Die Schnelligkeit, mit der die diesseitigen Rüstungen betrieben werden, läßt uns das Beste hoffen. Schon jetzt steht längs der französischen Grenze von Trier bis Basel eine Truppenmacht zum Empfang der Feinde bereit, welche ein rasches Vorrücken derselben in das Herz Deutschlands unmöglich macht. Indessen ist nicht blos die unvollendete Kriegsbereitschaft an der Zögerung der Franzosen Schuld. Man darf vielmehr als gewiß annehmen, daß die rasche Erklärung Baierns für Preußen den ursprünglichen Kriegsplan Frankreichs bedeutend verändert hat. Die ersten Dispositionen waren, wie aus sehr guter Quelle verlautet, zunächst mit Rücksicht auf die Neutralität Baierns, speziell der Rheinpfalz, entworfen. Wäre Baiern neutral geblieben, würde die gesammte französische Armee gegen Trier dirigirt worden sein, um von hier gegen den Rhein, auf Coblenz und Mainz vorzudringen. Das ist jetzt anders. Der Hauptstoß wird jetzt auf die Pfalz erfolgen, um von hier gegen Mainz weiter zu operiren. Nach Trier und Rastatt werden nur Flankenbewegungen gemacht werden. Der Einmarsch in die Pfalz geschieht wahrscheinlich von zwei Seiten. Als Vereinigungspunkt beider Armeen ist Neustadt an der Hardt in's Auge gefaßt. Die eine Armee wird sich von Weißenburg aus in Bewegung setzen, während die andere über Zweibrücken und Pirmasens auf Kaiserslautern vorrücken wird. Die Linie Kaiserslautern ist von der Natur sehr fest. Der Paß, welcher die beiden Städte mit einander verbindet, ist leicht zu vertheidigen. Es wird demnach für den Feind Alles darauf ankommen, über Germersheim und Landau Neustadt zu erreichen. Wenn die Franzosen die Offensive ergreifen, haben wir also wahrscheinlich die erste Schlacht in den Feldern vor Landau zu erwarten. Siegen hier die Franzosen, ist auch Kaiserslautern für die Deutschen nicht mehr zu halten. Von Neustadt wird dann vermuthlich die weitere Operation des Feindes gegen Mainz erfolgen. So in großen Zügen der französische Kriegsplan, dessen Ausführung wesentlich durch deutsche Waffen unmöglich gemacht werden wird. — Hamburg, 22.

... Ein Telegramm der ‚Börsenhalle' aus Deal von gestern Abend meldet, daß auch bei Dover ein französisches Kriegsschiff gestrandet ist.

Newyork, 20. Juli. Das am 6. Juli d. J. von Hamburg abgegangene Postdampfschiff Westphalia ist heute wohlbehalten hier angekommen. (Bericht von Adolph Hessel in Dresden.)

Paris, 23. Juli, Nachmittags. Eine Proklamation des Kaisers Napoleon ist erschienen, in welcher der Kaiser Preußen anklagt, durch sein Auftreten seit dem Jahre 1866 ganz Europa in ein Heerlager verwandelt zu haben. Der gegenwärtige Krieg Frankreichs sei nicht gegen Deutschland gerichtet, sondern er wolle nur den deutschen Völkern freie Entscheidung über ihre Geschicke geben.

Kleine Wochenschau.

„Frisch auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen;
„Die Saat ist reif, ihr Schnitter zaudert nicht!
„Das höchste Heil, das letzte liegt im Schwerte,
„Drück' dir den Speer in's treue Herz hinein;
„Der Freiheit eine Gasse! — Wasch' die Erde,
„Du deutsches Land mit deinem Blute rein!"

„Zerbrich die Pflugschaar, laß den Meißel fallen,
„Die Leyer still, den Webstuhl ruhig stehn!
„Verlasse deine Höfe, deine Hallen:
„Vor dessen Antlitz deine Fahnen wallen,
„Er will sein Volk in Waffenrüstung sehn.
„Denn einen großen Altar sollst du bauen
„In seiner Freiheit ew'gem Morgenroth;
„Mit deinem Schwert sollst du die Steine hauen,
„Der Tempel gründe sich auf Heldentod!"

„Was weint ihr Mädchen, warum klagt ihr Weiber,
„Für die der Herr die Schwerter nicht gestählt,
„Wenn wir entzückt die jugendlichen Leiber
„Hinwerfen in die Schaaren eurer Räuber,
„Daß euch des Kampfes kühne Wollust fehlt?
„Ihr könnt ja froh zu Gottes Altar treten!
„Für Wunden gab er zarte Sorgsamkeit,
„Gab euch in euren herzlichen Gebeten
„Den schönen, reinen Sieg der Frömmigkeit.

„So betet, daß die alte Kraft erwache,
„Daß wir dastehn das alte Volk des Siegs!
„Die Märtyrer der heil'gen deutschen Sache,
„O ruft sie an als Genien der Rache,
„Als gute Engel des gerechten Kriegs!"

Also sang Theodor Körner, ein Dresdner Kind, vor 57 Jahren, und die Enkelgeschlechter stimmen freudig ein und ziehen dem begeisterten Beispiele ihrer Voreltern folgend wie einst freudig in den Kampf um's deutsche Vaterland. Und fürwahr, nie ist unserm deutschen Volke von Seiten der derzeitigen pariser Machthaber größere Schmach angethan, in seine Ehre empfindlicher beleidigt, deutsches Nationalbewußtsein rücksichtsloser mit Füßen getreten worden als durch die frevelhaft vom Zaune gebrochne frivole Kriegserklärung der jüngsten Tage. Doch es hieße Wasser in's Meer tragen, hierüber noch ein Wort weiter zu verlieren. Betrachten wir lieber den ungeheuern Unterschied zwischen der Mobilisirung und der Kampfbereitschaft von 1866 mit der von 1870. Damals war es ein, vom deutschen Standpunkte aus betrachtet, unpopulärer Krieg, weil Deutsche gegen Deutsche kämpften und das preußische Cabinetsinteresse zu sehr in den Vordergrund trat. Der Krieg von 66 war im preußischen Volke selbst größtentheils unpopulär; daher brachten preußische Städte die Bitte um Erhaltung des Friedens an den König; der preußische Landtag war vorher wiederholt in Bewilligung des Militairbudgets und kamen selbst Fälle vor, wo Landwehrmänner die Einkleidung verweigerten. Erst die wunderbaren Siege des tapfern Preußenheeres riefen den Enthusiasmus im Volke wach und erweckte den alten nationalen Preußenstolz. Wie anders heutzutage! Preußen steht nicht mehr allein. Mit ihm zieht diesmal die Waffenmacht von fünfzehn Millionen braver Deutschen. Vom blauen Bodensee bis zum Branden der grünen Nordsee, vom weinumgrünten Rheine bis zu den Mündungen der Weichsel ein Waffengeklirr, ein Kriegsruf, ein Volk von 30 Millionen Deutscher in Waffen! Erhebender Gedanke! Und hoffentlich, daß wir bald in Erfahrung bringen, was ein Volk von 30 Millionen deutschen Brüdern, wo es sich um die Ehre des Vaterlandes handelt, zu leisten vermag.

Germania, du schöne Braut,
Wir winden mit Frohlocken,
So weit der deutsche Himmel blaut,
Den Kranz in Deine Locken.
Germania, du schöne Braut,
Auf ihrem Schild erhoben,
Da tragen dich, du schöne Braut,
Des Volkes Legionen;
Sei's durch Schwert und Sturmesbrand,
Denn in dem alten deutschen Haus,
Da ist es Morgen worden.

Wie aber, so bald die Weltgeschichte hohe Wogen treibt, sie auch stinkende Meergewürme zu Tage fördert, so auch diesmal. Es giebt — und wohl auch in unserm guten Dresden — noch immer Menschen, die entweder aus Borniertheit und blödsinnig-fanatischer Preußenfresserei oder aus sonstigen selbstsüchtigen Zwecken lieber den Franzosen als den Deutschen den Sieg gönnen. Dieses Volk begreift in seiner geistigen Beschränktheit nicht, daß es sich indirect des Hochverraths schuldig macht und der empfindlichsten Verantwortung aussetzt. So soll, wie aus sicherer Quelle verlautet wird, ein Dresdner Kaufmann geäußert haben: „daß er ein Dutzend Flaschen Champagner zum Besten geben würde, so bald die ersten Franzosen in Dresden einrückten." Da dieses Unglück erst über die Leichen von tausend und aber tausend unserer Brüder erfolgen könnte, so fragt man unwillkürlich: „hat für solch deutschen Lump und indirecten deutschen Hochverräther der Haselstrauch seine Stöcke umsonst wachsen lassen? Aber selbst ein deutscher Haselstock ist viel zu ehrenwerth für solchen Lump und dies einfache „Ausspucken" vor solchem ekelerregenden Gezücht ist weit billiger. Ja, wer hätte sich noch vor drei Wochen träumen lassen, daß dieser ungerechteste aller ungerechten Kriege so wolkenbruchartig über das deutsche Land hereinbrechen würde. Wie hätte der kleine Wochenschauer, als er vor drei Wochen auf dem freien deutschen Rheine fuhr, an solche Katastrophe zu denken vermocht, als er ihm die kleine Wochenschau schrieb, wie folgt:

Sei mir gegrüßt, Du Vater Rhein, Rebenumblühter, Burgengekrönter, Märchenumklungner, vielbesungner, alter Vater Rhein. Wer zum Erstenmal von Deinen grünen Schultern dahingetragen wird, dem ist es, so er geschichtskundig und poetisch gestimmt die grünen Ufer entlang fährt, wie eine Märchenwelt. Dem materiell Gesinnten ist der Rhein wieder eine lebendige Weinkarte. Wie oft sahen wir tief in Deutschland im Kreise „froher, kluger Zecher" und ließen die Blicke prüfend und wählerisch über die auf der Weinkarte verzeichneten goldenen Perlen des Rheingaus gleiten. Wenn man von Biebrich zu Thal fährt, hat man sie alle in natura vor sich. Da kommt man vorbei bei Erbach, Hattenheim, Markobrunn, Johannisberg, Geisenheim, Rüdesheim, Scharlachberg, Aßmannshausen, alles uns wohlbekannte Cumpane. Da sieht man mit eignen Augen die lieben Reben, wie sie die grünen Ufer entlang wachsen, und uns geben „diesen Labewein", unwillkürlich durchklingen uns die herrlichen Dichterworte:

Aus der Traube in die Tonne,
Aus der Tonne in das Faß
Aus dem Fasse, welche Wonne,
Durch die Flasche in das Glas;
Aus dem Glase durch die Kehle
Duftend in des Magens Grund;
Aus dem Blute zu der Seele;
Aus der Seel' als Wort zum Mund.
Aus dem Munde etwas später
Schwingt sich ein begeistert' Lied,
Das durch Wolken zu dem Aether
Mit der Menschheit Jubel zieht.
Kommt der traute Frühling wieder,
Senken sich die Lieder fein
Auf die lieben Reben nieder,
Und sie geben wieder Wein.

Ja, wenn man so den Vater Rhein dahinfährt und nicht weiß, wo man zuerst hinschauen soll, ist das eine bezaubernde Fahrt. Aber das Dampfschiff fährt viel zu rasch. Bald hier bald da drängt es Geist und Herz, auszusteigen und zwischen grünenden Reben zu wandeln, auszuruhen; „unter Deinem Rüstland Sanct Goar" mit emporzuklettern zu den epheuumwucherten Burgruinen, umklungen von Sagen und Märchen alter Zeiten, worin wir wie in einem Zauberbuche lesen von des deutschen Volkes einst'ger Pracht und Herrlichkeit. Darum und abermals darum und zum drittenmale darum:

Sie sollen ihn nicht haben
Den freien deutschen Rhein
Und ob sie wie die Raben
Sich heiser darnach schrein!

* Deutsch-französisches Soldaten-Wörterbuch für Deutschlands Krieger, nennt sich ein Büchlein das nur fünf Silbergroschen kostet. Mit Angabe der Aussprache nach dem System der Methode Toussaint-Langenscheidt, macht das Werkchen keinerlei Anspruch auf nur annähernde Vollständigkeit, es will vielmehr vom Nothwendigen nur das Nothwendigste bringen. Zweck ist: dem Krieger als nothdürftiges Verständigungsmittel zu dienen und Mißverständnissen in dieser Beziehung vorzubeugen. Das Werkchen ist in Berlin erschienen und in Dresden in allen Buchhandlungen zu finden.

* Einem dem Annab. Wochenbl. freundlichst überlassenen Privatbriefe eines ihrer Mitbürger, der gegenwärtig auf einer Reise in England begriffen ist, entnehmen wir folgende Mittheilungen: L..., 17. Juli. Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein! so muß ich Euch heute schreiben; der Aufenthalt in England in den letzten Tagen gab mir ja das deutlichste Bild, mit welch' hoher Achtung jetzt der deutsche Name in England genannt wird. Es ist wahrhaft erhebend, den Eindruck der Begeisterung wahrzunehmen, der die sonst so kalten Engländer ergriffen hat, wenn sie sehen, mit welcher Freudigkeit die Deutschen dem Rufe des Königs Wilhelm folgen. — Während der letzten acht Tage verhielten sich die Engländer zu all' den deutschen Fragen theilnahmlos, die Blätter berichteten einfach die Thatsachen, welche sich in Deutschland entwickelten; seitdem jedoch die Kriegserklärung Frankreichs erfolgt ist und sie sehen, mit welcher Begeisterung die Deutschen zu ihren Fahnen eilen, wie Tausende junger Commis und Arbeiter hier die Comptoirs und Werkstätten verlassen, seit dieser Zeit merken sie, was es heißt: „Deutschland in Waffen!" Die englischen Blätter stimmen seit vorgestern einen ganz andern Ton an und überall zeigen sich die lebhaftesten Sympathien für Deutschland. Täglich bringen die Eisenbahnen ganze Reihen deutscher Krieger, die dem Rufe ihres Kriegsherrn folgen, nicht niedergeschlagen, sondern ernst und doch freudig verläßt Alles die neue Heimath. Vorgestern und gestern kamen die Deutschen aus Paris und dem Innern Frankreichs hier an; sie sind über Havre nach Southampton gereist und trafen mit Extrazügen hier ein, begeistert empfangen von ihren hiesigen Landsleuten, welche dieselben an den Stationen erwarteten, mit Speise und Trank versahen und in langen Reihen nach den Eisenbahnen begleiteten, mit denen sie über Dover nach dem theuren Mutterlande ziehen. Es sind Jünglinge von 17 Jahren und bärtige Männer von 40 Jahren dabei, welche von dem heiligen Eifer für die gute Sache ergriffen, als Freiwillige nach Berlin eilen. Heute schon berichten alle Zeitungen diese Thatsachen und Jedermann fragt hier: Ist es möglich, daß eine solche Begeisterung bei Deutschen zu finden ist? — Heute war ich Zeuge eines wahrhaft erhebenden Schauspiels. Nach dem um 2 Uhr eingenommenen Mittagsbrod versammelten wir uns mit etwa 50 preußischen Reservisten an meinem hiesigen Hotel, zogen in langen Reihen nach dem Themse-Einschiffungs-Platz, um mit ihnen den letzten Tag in England noch vergnügt zusammen zu sein. Wir beschlossen eine Dampfer-Fahrt nach Chelsea hinauf, einem Wege von ca. 2 Stunden. — Kaum waren wir auf dem mit Herren und Damen besetzten Dampfer angelangt, so begannen sämmtliche Deutsche Arndts herrliches „Was ist des Deutschen Vaterland" anzustimmen. Erstaunt horchten die Engländer zu, einige fragten, was das zu bedeuten habe und als wir ihnen erklärten, dies wären Prussian Volunteers (preußische Freiwillige), welche vor ihrer Abreise noch einige vergnügte Stunden mit uns verleben wollten, da ging es wie ein Lauffeuer durch den ganzen Dampfer. Herren und Damen umdrängten uns in dichten Massen und als wir die Themse hinaufsegelten, meinten sie, das müssen wir gleich unsern Landsleuten wissen lassen. — Praktisch, wie die Engländer sind, wurde gleich ein 2 Ellen langes Bret geholt, solches mit weißem Papier beklebt und ein alter Engländer schrieb mit riesigen Buchstaben darauf: Prussian Volunteers; dieses Bret wurde auf eine hohe Stange genagelt und von zwei Knaben in die Höhe gehalten. Das war das Richtige; kaum fertig damit, wurde unser Dampfer von den Hunderten der uns begegnenden Flußdampfern, welche des Sonntags wegen alle mit Massen von Menschen bedeckt waren, mit tausendstimmigen Hochs begrüßt, die Damen wehten mit den Tüchern und von den Ufern ertönten nicht enden wollende Hurrahs für die braven Deutschen. — Singend dampften wir bei herrlichem Sonnenschein nach Battersea Park und von da nach Chelsea, wohin uns Tausende folgten und Hurrah schrieen, als sie uns singend einziehen sahen. — Ueberall waren die Volunteers die Helden des Tages. Den meisten Anklang unter den deutschen Liedern fand Becker's Rheinlied: „Sie sollen ihn nicht haben", welches die Engländer förmlich electrisirte. Ich mußte einem alten Herrn auf dem Dampfer eine freie Uebersetzung des Inhaltes machen, und bald waren mehr als funfzig beschäftigt, sich Abschriften davon zu machen und solche unter ihren Landsleuten zu vertheilen. — Die meisten Sympathien fand ich bei den in unserm Hotel anwesenden Offizieren amerikanischer Fregatten, welche uns laut ihre guten Wünsche für den Sieg deutscher Waffen ausdrückten. — Die Rückkehr nach Deutschland über Paris ist von hier aus unmöglich, man ist gezwungen, über Rotterdam oder Ostende zu gehen, obgleich man mir sagte, daß dieser letztere Weg möglicher Weise schon in den letzten Tagen nicht mehr zu passiren sei — rc.

* Das Zeitungsgeschäft in London ist bekanntlich von dem in Deutschland wesentlich verschieden. Abonniren kennt man fast gar nicht, und die Zeitungen werden entweder in Läden oder auf der Straße durch schmutzige und baarfüßige Buben verkauft. Die letzteren, welche mit dem Berliner Wesen des „Fliegenden Buchhändlers" eine entfernte Verwandtschaft beanspruchen können, locken die Käufer durch Ausschreien des Namens und Hauptinhalt der Zeitungen an, und schon manch Einer hat sich geprellt gesehen, nachdem er seine wachgerufene Neugierde mit einem Penny oder mehr zu theuer bezahlte. So kommt es häufig zu später Abendstunde vor, daß ein paar Kerle durch die Straße ziehen, irgend ein wichtiges Ereigniß ausschreien und sich für ihre gedruckten Zettel, auf denen meist einiger Unsinn steht, gut bezahlen lassen. Ein Beispiel dieser Art, bei welchem der Betrugsversuch etwas zu unverschämt war, ist dieser Tage vor eins der Londoner Polizeigerichte gebracht worden und wird wahrscheinlich zu einer Criminalprocedur führen. Ein Kaufmann Namens Stiebel ging gegen 10 Uhr Abends durch eine ziemlich stille Straße, als zwei Männer ihm begegneten, die beständig ausriefen: „Wichtige Neuigkeit. Tod des Kaisers Napoleon." Er bot ihnen 6 d., wenn sie ihn die Zeitung sehen ließen, die Männer aber verlangten einen Schilling und versicherten, 24 Zeitungen um den nämlichen Preis verkauft zu haben. Der Käufer ... sie ... ein erwiesen werden. Stiebel gab den Schilling, fand aber bald genug, daß die Zeitung ein gewöhnliches Pennyblatt, keine derartige Sensationsnachricht enthielt und daß er beschwindelt worden sei. Als die Kerle sich weigerten, das Geld zurückzugeben, ließ er einen derselben verhaften, und obgleich die Verhandlungen vorerst um eine Woche vertagt wurden, gab der Richter doch schon seine Absicht zu erkennen, den Fall dem Schwurgerichte zuzuweisen, nachdem ein Polizist ausgesagt hatte, daß der Angeklagte sich ein Geschäft daraus mache, falsche Neuigkeiten auszuschreien.

* Ein hübscher Vergleich. In der „Nat.-Ztg." schreibt Arnold Ruge unter der Ueberschrift: „Also er sucht Händel?" unter Anderem Folgendes: „Sie haben mir auf den Fuß getreten?" „Nein!" „Wenn Sie mir auf den Fuß getreten haben, und Sie getreten, und wenn Sie es nicht getreten haben, so verlange ich, daß Sie es Denen verbieten, die mir auf den Fuß treten wollen!" „Sie sind ein Dummer!" „Sie sind getreten!" So fängt man jetzt die Kriege an, nach dem Alt-Heidelberger Comment!

* Auf dem Ball. „Nun, Herr Michel, warum tanzen Sie nicht; getrauen Sie sich denn keine Frau zu ernähren?" „Ernähren, mein Fräulein, könnte ich drei Frauen, aber leiden nicht eine einzige."

* Schlagendes Beispiel. Ein oft mit seinen Sprachkenntnissen sich brüstender Herr wurde in einer Damengesellschaft gefragt, ob es wahr sei, daß die englische Sprache dem Deutschen so große Schwierigkeiten bereite. „Unendliche, meine Damen", erwiderte er, „namentlich sind die für die Aussprache bestehenden Regeln geradezu unlernbar. Wer sollte es z. B. für möglich halten, daß der kürzlich verstorbene englische Schriftsteller Dickens seinen Namen B... o... z schrieb, obgleich er Dickens ausgesprochen ward!"

Magnetopath Pollmar, Schäferstr. 57. Sprechst. Nachm. v. 4 bis 6 Uhr. Für geheime Krankheiten Nachm. v. 3 bis 4 Uhr.

Künstliche Zähne
werden zu mäßigen Preisen naturgetreu völlig schmerzlos eingesetzt. **Gustav Renzner, Dentiste.**
Atelier: Pragerstraße Nr. 39.

Das Möbel-Lager
von
Prölß & Grundig,
Nr. 42. Wilsdrufferstraße Nr. 42,
I. und II. Etage. Eingang Quergasse.
sichert bei einer großen Auswahl aller Gattungen von Tischler- und Polstermöbeln Garantie und billige Preise zu.

Sämmtliche
deutschen Cassenbillets
werden bei Einkäufen und Zahlungen bei Unterzeichnetem für voll ohne jeden Verlust angenommen. Ich offerire gleichzeitig alle der Sommer Saison angehörenden Beschuhungen sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, wie z. B. Herren-Stiefeletten à 2 Thlr. 20 Ngr., Damen-Stiefeletten à 1 Thlr. 10 Ngr.

Depot
der Wiener Schuhwaaren-Fabrik.
Eduard Hammer.
Nr. 13 Schloßstraße Nr. 13.

Diana-Bad, Bürgerwiese Nr. 15.
Irisch-Römische, Dampf-, neue billige Brause- und Douche-, Wannen- und Curbäder jeder Art, sowie Hausbäder.

Neue Baumsägen ohne Bügel,
à 12½ u. 20 Ngr., mit neuesten zweckentsprechenden Zähnen namentlich zum Ausschneiden eng stehender Aeste geeignet.
Neue Oculirmesser, von 10 Ngr. an, mit neuer vortheilhafter Vereinigung des Löfers mit der Klinge, zum Oculiren der Rosen und Obstbäume rc. —
Gartenscheeren zum Beschneiden der Gehölze, Rosen und Reben rc. —
Gartenhippen, Oculir-, Copulir-, Veredlungs- u. Spargelmesser rc. —
Bügelsägen mit besten Stahlblättern, geschränkt und geschärft, von 6 Ngr. an. —
Raupen-, Gras- u. Heckenscheeren und andere **Gartenbauutensilien** von bekannter Güte zu billigen Preisen. Cataloge gratis und franco bei
S. KUNDE SOHN, Pirnaischestr. 23.

Für geheime Krankheiten
tägl., ausgen. Sonntags, v. 9—½1 Uhr zu sprechen: **Breitestrasse 1. III.**
Caesar Kox, früher Hospitalarzt in der K. S. Armee.

Dr. med. **G. Neumann,** Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. **Platz 21a.** Sprechst. 8—10 V., 1—4 Nm.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstrasse 5a.** Sprechst. Nachm. v. 2—3 Uhr. **Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.**

Engl. [Mrs. Howell-Muth v. London]; Franz. [Prof. Julien v. Paris]; Ital. Span. Russ. v. fremdnat. Prof. **SPRACH-COLLEGIUM. Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir.** Füllstunden: **halbe Preise.**

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Jacobimarkt** wird in der Zeit vom
1. bis mit 3. August a. c.
in der herkömmlichen Weise abgehalten werden.
Neugersdorf b. Löbau, den 23. Juli 1870.
J. G. Junge.

Schablonen für Damen,

zur bequemen Selbstvorzeichnung der Namen-, Languetten- und Bordüren-Stickerei; Alphabete, Zahlen und Kreuze in allen gebräuchlichen Sorten, Vornamen, Züge, Zweige und Ecken; auch werden verschlungene Namenszüge, Wappen und ferner beliebige Muster angefertigt.

Zum Recht-Zeichnen der Wäsche halten wir die von uns als beste erprobte **unauslöschliche Tinte.**

Was irgend in Schablonen darstellbar, zu wissenschaftlichen, künstlerischen, gewerblichen und Verkehrszwecken, wird eingehend in die Sache, in gediegener Arbeit, correct, schnell und billigst angefertigt.

Kupfer- und Messing-Schablonen-Fabrik
Gebr. Protzen,
Badergasse 6, nahe dem Altmarkt.

Leipzig-Dresdener Eisenbahn.

Montag den 25. Juli 1870
verkehren noch folgende Personenzüge über unsere Linien:

A. über die Riesaer Route:

1.	Abfahrt von Leipzig	6. Vorm.	Ankunft in Dresden	9.30 Vorm.
2.		3. Nachm.		6.30 Nachm.
3.		9. 40 Abends		12.30 Vorm.
4.	Abfahrt von Dresden	1.30 Vorm.	Ankunft in Leipzig	7.15 "
5.				10.25 "
6.		5. Nachm.		8.25 "

B. über die Döbelner Route:

7.	Abfahrt von Leipzig	7.30 Vorm.	Ankunft in Dresden	12. — Mitt.
8.		1.30 Nachm.		9. — Abds.
9.	Abfahrt von Dresden	7.30 Vorm.	Ankunft in Leipzig	12. — Mitt.
10.		1.30 Nachm.		9. — Abds.

Die Züge Nr. 3 und 4 der Riesaer Route halten nur an den Stationen.
Leipzig, den 23. Juli 1870.
Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Wollene Decken.

Eine große Partie ausgezeichnet starker gestreifter **Decken** ist soeben eingetroffen, und sollen zum Fabrikpreis verkauft werden im
Decken- und Teppichlager v. Gustav Zumpe,
17 Marienstrasse 17, vis-à-vis der Breitestrasse.

Die König-Friedrich-August-Mühle im Plauenschen Grunde

empfiehlt in ihrer
Brod- und Mehl-Niederlage,
Badergasse im Bazar:
Gutes reines Roggenbrod in drei Sorten,
a Pfd. 10, 9 u. 8½ Pfg.
Feines ausgetrocknetes Weizen- und Roggenmehl.

Kaiserauszug, a Pfd. 21 Pfg.	**Griesleranszug,** a Pfd. 19 Pfg.
Bäckermundmehl, a Pfd. 16 Pfg.	**Weizengries,** I. II. u. III., a Pfd. 21 Pf.
Roggenmehl Nr. 0, a Pfd. 14 Pfg.	**Roggenmehl,** Nr. 1, a Pfd. 13 Pfg.
Reis, a Pfd. 22, 24, 30 und 40 Pfennige.	**Graupen,** a Pfd. 19, 20, 22, 24 u. 26 Pfg.

Oscar Braune.

13 Annenstrasse 13.
Grosses Lager

eiserner Gartenmöbel, Bettstellen u. Matratzen jeder Art, Blumentische u. Waschtische, Flaschenschränke u. Reale.
Eisenmöbel-Fabrik v. Alex. Harnisch.

Feld-Militär-Taschen-Apotheken

bequem bei sich zu tragen, elegant, Cigarren-Etuiform, in f. Leder-Etui, 10 der nothwendigsten Feldmedicamente enthaltend, a 2½ Thaler, empfiehlt
W. A. Herb, Apotheke in Pulsnitz.

Amerikanische Saugzähne

werden von dem Unterzeichneten so vervollkommnet hergestellt, daß nicht blos das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen.
Sprechstunden von 9—4 Uhr Nachmittags.
Albin Kuzzer, Zahnkünstler,
Dresden, Prager Straße Nr. 48, 3.

Feinste Hallische Waizenstärke,
" Strahlen Waizenstärke,
Prima Kartoffelmehl, stärkste Waschsoda, Schmierseife und Palmkernseife

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst
Robert Reichelt, Pillnitzer Straße 6.

Bad Ottenstein.

Während der Saison ist an jedem Sonntage und Donnerstage Nachmittag Concert im Badegarten.
Das 1. beginnt am 15. Mai. **G. A. Bauer.**

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig Papiermühlengasse 12.

Zur Einquartierung

empfehlen
eiserne Bettstellen und Waschtische
zu billigen Preisen
Gebr. Eberstein,
Altmarkt 12, vis-a-vis dem Rathhaus.

Für Damen. Kleider werden gefertigt von 1 Thlr. an, auf Verlangen binnen 8 St. Jede Veränderung wird billig ausgeführt Victoriastraße 5, 3. Gewölbe.

Sonnenbrand,

rothe Nasen, rothe Flecken im Gesicht, trockne und nasse Flechten entfernt binnen 10 Minuten
F. Thomas' Essenz.
Depot: **J. Rothe,** Wallstraße.

Engl. Alpaccas,
" Barèges,
" Waterproofs

große Auswahl in **Kleider- und Jaquetstoffen** empfiehlt außerordentlich billig
Minna Feil,
Böhmischestraße 1, 1.

Billige Decken für Einquartierung

empfiehlt **H. Th. Hochmann,**
Wilsdruffer Str. 5, gold. Engel.

Ausländische Kassenscheine für voll und Oestreich. Banknoten

zum besten Cours
nimmt bei entsprechenden Waaren-Einkäufen an
Johannes Dorschan,
Colonialwaaren- und Butterhandlung
en gros und en detail.
Freiberg. Platz 21d.

Die Colonialwaaren-, Cigarren- und Gemüse-Handlung von **Albert Herrmann,** große Brüdergasse 11, z. g. Adler, nimmt **ausländische**
Cassenbillets
bei entsprechenden Einkäufen mit an.

23 Scheffel Korn,

Kartoffel und Hafer sind auf dem Halme in Welschhufe zu verkaufen. Näheres Johannisplatz 12, pt. rechts von 2 bis 3 Uhr.

Das Dresdener Hühneraugen-pflaster,

als **sicherstes Mittel** gegen Hühneraugen und veraltete Frost-Uebel bewährt, führen sämmtliche Apotheken in **Dresden, Schandau, Tharandt, Potschappel, Sebnitz, Waldheim, Hohenstein** bei Zwickau, **Leisnig.**

Im Pfandgeschäft

von **Julius Jacob.**
17 Galeriestr. 17, II.
sind billig zu verkaufen: neue und getragene
Herren-Kleidungsstücke.
Getragene werden stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Depot sächs. u. böhm. Fichtenpeche,

Roßhaare, Seegras, Werg, Gurte, crin d'afric. mex. fibre Matratzen und Packleinewand, Garne für Seiler bei
Paul Gerhardt,
am See 10.

Für
Einquartierung

empfehle **ächten Nordhäuser Korn, weißen und alten Korn, halbirte, gute und doppelte Branntweine, diverse Sorten Bitter, Jam. Rum's und Cognac.** Solide Preise bei guter Bedienung.
Wilh. Ueberle,
22 Waisenhausstraße 22.

Maaßnehmen, Schnittzeichnen, Einarbeiten aller Damengarderobe wird in wenig Stunden gründl. gelehrt Johannesplatz 2 dritte Etage, 2. Th.

Einkauf von Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Bodenrummel rc. Adressen werden gebeten abzugeben Mittelstraße 34d parterre rechts.

Stroh

ist stets im **Stadtgut Plauen** bei Dresden in großen und kleinen Posten zu verkaufen.

Alfred Meysel,
Dresden, Marienstraße 7.
Nähmaschinen-Handlung.
Größtes Lager aller Systeme.

Dr. med. Büttner,

Schulgasse 6, 1. Sprechst. Nachm. 1—4 Uhr, ausgenomm. Sonn- u. Feiertags.

Geld- **Darlehne** auf Waaren und Pfand aller Art: Landhausstr. 20 2. Et. **M. Rüffert.**

Reis, Gräupchen,

Linsen, Erbsen, Bohnen
empfiehlt billigst
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. g. Adler.

Reis,

a Pfd. 20, 22, 24, 26 u. 40 Pf., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt
Heinr. Seifert,
Produktenhalle 3, an der Kreuzkirche.

Gelddarlehne

vom kleinsten bis zum größten **Betrage** auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche Betten, gute Kleidungsstücke, Pelze Leihhausscheine u. c.
4 große Schießgasse 4
1. Etage.
Filiale: **3 kleine Kirchgasse 3 part.** im Kleidermagazin.
R. Jacob.
NB. Auch ist daselbst verschiedene neue und getragene **Herrengarderobe** billig zu verkaufen.

Für junge Damen!

Ein selbstständiger junger Herr, Ende Zwanziger, gesund, nicht unbemittelt, von gutem Character und nicht unangenehmem Aeußern wünscht sich baldigst zu verehelichen und sucht durch die Vermittelung von Angehörigen junger Damen (nicht Agenten) recht bald eine passende und ernste Bekanntschaft zu machen; derselbe hat eine angenehme, sichere und einträgliche Existenz und wohnt auf dem Lande unweit Dresden.

Es ist hierdurch jungen, geistig gebildeten und **nicht mittellosen** Damen im Alter von 18—24 Jahren schickliche Gelegenheit geboten, sich bald und wirklich glücklich zu verheirathen.

Geehrte franco Zuschriften mit Angabe von betreffenden Verhältnissen werden unter Chiffre **C. Z. D. 28** bis spätestens 8. August in der Exp. d. Bl. entgegengenommen.

Ein
Klempnergeschäft

mit guter Kundschaft und fester Arbeit ist wegen plötzlicher Veränderung preiswürdig zu übernehmen.
Näheres in der Exped. d. Bl. unter **„Klempnergeschäft".**

Maculaturen,

kauft fortwährend d. **Dienstnachweisungs- und Commissions-Bureau** Wallstr. 1, 1. **A. H. Schreiber.**

Fertige Wäsche

empfiehlt in allen Größen zu **billigsten** Preisen die **Wäsche-Fabrik Stallgäßchen 1,** Eingang Ostra-Allee. **Max Scheiterer.**

Neue und getragene Kleidungsstücke

sind billig zu verkaufen im Pfandgeschäft **große Kirchgasse Nr. 2, 2. Etage.** Auch werden **getragene Kleidungsstücke** gekauft.

Steinmetzen und Steinhauer

zu Gesimsarbeiten finden Arbeit (bei guten Lohn) bei Steinmetzmeister **Schilling, Seidel und Haberkorn** in Rochlitz.

Russisches Dampfbad,

grosse Frohngasse 21.
mit Fichtennadel, Kräuter- und Malzdämpfen.

Ein verheiratheter Kaufmann

in den mittleren 30er Jahren sucht ein Unterkommen als Aufseher, Expedient, Buchhalter oder Correspondent, gleichviel in welcher Branche. Der Antritt kann früher oder später erfolgen. Geläufige Offerten bittet man in der Expedition unter **E. A.** niederlegen zu lassen.

Fournierhandlung.

Große Plauensche Straße Nr. 17.
Auswahl guter und billiger Fourniere. **F. Wehner.**

Aechte
Tip Top Cigarren
à Stück 5 Pfennige
giebt es nur bei
Paul Bernh. Morgeneier.

Zum höchsten Preis

kauft man **getragene Herrenkleider** rc. Gefäll. Adressen erb.: **Münzgasse** 8 in der Restauration.

Frei von Feuersgefahr

und giftiger Ausdünstung bei heißem Sommer bewähren sich vortrefflich Kießberg und Rockstroh's neueste, gänzlich phosphorfreie
Streichzündhölzchen,
die auch nahe heißem Ofen nicht selbst sich entzünden und überall fangen, **ein** Kistchen 3 Ngr., Wiederverkäufern Rabatt bei **Ludwig Bratfisch,**
Altmarkt 11.
Kittarstalt.

Für die Herren
Militärs

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Brieftaschen** von 12 Ngr. an, **Notizbücher** von 6 Ngr. **an, Geldtäschchen** v. 4 Ngr. an, **Patent-Tintenfässer** von 2½ Ngr. an, sowie vorzügliche **Cigarren,** ¼ Kist. von 5 Ngr. an.
Engel's Commissions-Lager,
Rampesche Straße 2, I.

Amerik. Stärkeglanz in Sch. a 2 Ngr.
Amerik. Reisstärke pro Pfd. 5 Ngr.,
Nelson Maizena a Pac. 5 Ngr.,
Pers. Insectenpulver in Büchsen a 15 und 30 Pf.,
Bleichseife a Stück 15 Pf.,
Fliegenpapier, Bogen 8 Pf.,
Fliegenleim, Büchse 10 Pf.,
Campher, Pfeffer wß., Paprika-Pfeffer, } gegen Motten,
empfiehlt
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1.

Feldflaschen.
Kopfbürsten.
Zahnbürsten.
Nagelbürsten.
Reiseutensilien
empfehlen
F. A. Richter & Sohn.
Wallstrasse Nr. 4.

Radicaler
Wanzentod
in 1/1 Fl. a 10 Ngr., ½ Fl. a 6 Ngr. und ¼ Fl. a 3 Ngr.
verkauft unter **Garantie**
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1.

Wegen Umzug

billig zu verkaufen Pianinos, Pianoforte, Möbel **Schössergasse 21, 1.**

Sauere Kirschen

und **schwarze** sogenannte **Kriekscheln** ohne Stiele
werden zu angemessenen Preisen gekauft in der Fabrik Königsbrückerstr. Nr. 28.

Mützen in jeder Qualität empfiehlt billigst **Berge,** Sporergasse 13.

Herren-Garderobe,

Hosen, Westen, moderne Fracks, Sommer-Ueberzieher, Jaquets, Joppen, Arbeitshosen rc. billig zu verkaufen
große Schießgasse 13
2. Etage im Pfandgeschäft.

17 Wilsdrufferstr. 17
4. Etage.

Mehrere Tausend Ellen weiße und bunte Bett- und Inlet-Leinwand in allen Breiten, bunte Tischdecken, türkische Umschlagetücher, gold. Schmucksachen, Broschen, Ohrringe, Trauringe, Siegelringe von 1 Thlr. 5 Ngr. an. Einkauf alter silberner und goldener Gegenstände, Münzen u. s. w.
17 Wilsdrufferstr. 17
4. Etage.

Fußleidenden.

Accidux-Drops zur radicalen Beseitigung v. **Hühneraugen, Ballen,** harten **Hautstellen, Warzen, wildem Fleisch** u. s. w. durch dieß. Ueberpinseln, ganz ohne jeden Schmerz zu beseitigen. à Fl. 10 Ngr.
Allein echt bei
Weigel & Zech,
Marienstraße 24.

SLUB
Wir führen Wissen.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende nach 10 Uhr.

Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Heute Instrumental=Concert

ausgeführt von Herrn **Dom-Capellmeister Hartmann** aus Meißen mit seiner Capelle.

Abends brillante Gasbeleuchtung.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Progr. a. d. Cassen.

Täglich grosses Concert. **J. G. Marschner.**

Münchner Hof.

Heute Concert variete,

gegeben von bisherigen Mitgliedern des 2. Theaters unter gefälliger Mitwirkung der Gesangssoubrette Frau **Julius Seidler** und des Gesangs-Komikers Herrn **Dressler.**

Entree 3 Ngr. Numerirte Plätze 5 Ngr. Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector **Erdm. Puffholdt.**

Sinfonie Nr. 1 v. Niels W. Gade.

Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. Ergebenst **Ww. Lippmann.**

Körnergarten.

Heut großes Abschieds=Militär=Freiconcert

Anfang halb 7 Uhr. **C. Müller.**

Gratzmüller's Gartenrestauration 4 Elbberg 4.

Heute großes Extra=Frei=Concert

von der allgemein beliebten Alpensänger Gesellschaft Familie **Schmidt** aus dem bairischen Hochland. Anfang ½8 Uhr.

NB. **Die** neuesten Piecen kommen zum Vortrag.

Bazar-Keller.

Heute **humoristisches Gesangs-Concert** von der Gesellschaft **Louis Nolte.**

J. Sommerfeld.

Odeum.

Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein.** R. Franke.

Diana-Saal.

Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

E. Voigtländer.

Gambrinus.

Heute Montag **großes Frei-Concert,** sowie v. 7—10 Uhr **Tanzverein.**

M. Schnabel.

Central-Halle.

Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

A. Oehlschlägel.

Lincke'sches Bad.

Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein, Ballmusik** bis Nachts 1 Uhr. Im Garten Velocipeden-Reiten und Fahren. **J. Wuschy.**

Tonhalle.

Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein.** E. Göttlich.

Schweizerhäuschen.

Heute Montag 7 bis 10 Uhr **Tanzverein.**

H. Höhnel.

Restaurant Bellevue.

Heute von 7—11 Uhr **Tanzverein.** A. Kittermann.

Einquartierung- | Abgebenden / Aufnehmenden

halte ich zum **Ausgleich** mein Büreau gern von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet und berechne für jede Vermittelung mit Erfolg

nur Einen Neugroschen per Kopf und Tag.

NB. Angenommen werden Anmeldungen

gegen 5 Ngr. Aufnahmekosten.

Dienstnachweisungs-, Commissions- und

Vermittelungs-Büreau.

Dresden, Wallstraße 1, 1. Et. A. H. Schreiber.

Denjenigen, die mein Büreau **nicht zum Ausgleich, sondern zur Auskunft über Einquartierung** benutzen wollen, stehe ich ebenfalls bereitwilligst

gegen Zahlung von 10 Ngr.

zu Diensten.

Sächs. Ingenieur-Verein.

Die hier lebenden Herren Mitglieder des Sächs. Ingenieur-Vereins werden hierdurch ersucht, zu einer Besprechung behufs Bildung eines **Hilfs-Comité für die im Felde stehenden Architekten und Ingenieure**

Montag, den 25. Juli, Abends 7 Uhr, im Hotel de France (eine Treppe)

sich einfinden zu wollen.

Oberbaurath **Sorge.** Prof. **Dr. Hartig.**

Braunkohlen

beste Sorte **Stück- und Mittelkohle,** verkauft am **Ausladeplatz beim Lincke'schen Bad** vom Schiff **H. Siegemund.**

Sammelstellen von Geldmitteln

für die Zwecke der sächsischen Felddiakonie und der freiwilligen männlichen Krankenpflege

befinden sich

in der Altstadt:

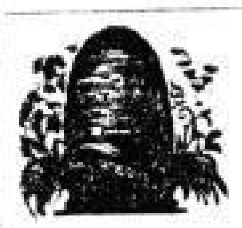
bei den Herren: **Hermann Burdach,** Königl. Hofbuchhandlung, Schloßstraße 18; Regierungsrath **Friedrich,** Dohnaplatz 10; Kaufmann **B. Heyke,** Seestraße 18; Kaufmann **E. Hesse,** am Altmarkt; Hofrath Dr. med. **Heymann,** Feldgasse 8; Hotelbesitzer **Kaiser,** Hotel Bellevue; Consistorialrath Superintendent Dr. **Kohlschütter,** Expedition an der Kreuzkirche 5; Geheimer Kirchenrath Hofprediger Dr. **Langbein,** Ammonstraße 2; Kaufmann **Heinrich Naumann,** Buchhandlung **A. Moschkau,** Waisenhausstraße 5b; Kaufmann **Reichardt,** große Wallstraße 17 und Pirnaischestraße 36; **Petzold & Aulhorn,** Chocoladenfabrik, Wilsdruffer-Plauenschestraße 24; **Petzold & Aulhorn,** Chocoladenfabrik; Apotheker **A. Richter,** Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8; Kaufmann **Hermann Koch,** Droguenhandlung, Altmarkt 10; Holzinstrumentenmacher **E. Rönisch,** Pianofortefabrik, Pirnaischerplatz 1; **E. Weiske,** Buchhandlung, Schössergasse 23, und Buchdruckereibesitzer **H. Wulffen (Ramming'sche Buchdruckerei),** große Kirchgasse 6;

in der Neustadt

bei den Herren: Pastor Lic. theol. **Clauß,** an der Kirche 1; **E. Gütschow,** Schillerstraße 25a; Kaufmann **O. Händel,** Alaunstraße 1; Kaufmann **E. Hoffstädter,** Bautznerstraße 38; Kaufmann **E. Krumpiegel,** Hauptstraße 18; **Otto Kubel (Bach'sche Buchhandlung),** Hauptstraße 22; Kaufmann **Ed. Schippan,** Hauptstraße 13; Kaufmann **A. Stiebritz,** Waffenhandlung, Neustädter Rathhaus; Kaufmann **Robert Weigand,** Heinrichstraße 1; Goldarbeiter **Wiedemann,** Hauptstraße 2, und im

Bureau für die sächsische Felddiakonie,

Prießnitzstraße 39, 1.



Gewerbe-Verein.

Hauptversammlung

Dienstag den 26. Juli Abends 8 Uhr in der Centralhalle.

Tagesordnung.

Geschäftliche und kleine technische Mittheilungen.

Vortrag:

Die jetzige Lage des Gewerbestandes und wie ist dem Wucher mit ausländischen Anweisungen zu begegnen. Fragekasten.

Der Vorstand.

Aus Liebe

zu meinen deutschen Brüdern, welche in den Krieg ziehen, verkaufe ich denselben

Taschentücher,

die Jeder im Felde auf das Nothwendigste braucht, **zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.**

Friedr. Paul Bernhardt,

Schreibergasse Nr. 1b.

Fünfter Laden.

J. Schwarz & Co.

30 Wilsdruffer Straße 30.

Nachstehende Waaren haben wir zu ganz außerordentlich billigen Preisen an uns gebracht und offeriren daher wie folgt:

Rein lein. Taschentücher f. Herren, das Dtd. zu 1½ und 1¾ Thlr.
Leine Kindertücher Dtz. 20 Ngr.
Halb-Lein. Tücher für Herren, Dtzd. 20 Ngr.
Crinolinen in Reifen Stück 5 Ngr.
Crinolinen in Stoff, 15 Ngr.
Corsets grau und weiß v. 7½ Ngr. an.
Herren Oberhemden Stck. 22½ Ngr.
Damen Nachthemden Stck. 20 Ngr.
Beinkleider, Paar von 11½ Ngr.
Negl. Jacken, Stck. v. 17½ Ngr. an.
Herren-Chemisetts, Stck. v. 2½ Ngr.
Damen Stulpen, Paar 18 Pf.
Oberhemden-Einsätze, Stück von 3 Ngr. an.
Moiree-Schürzen, Stck. v. 11½ Ngr.
Stuartkrausen, Stück 12 Pf.
Gestickte Kragen u. Garnituren

Shirting, ⅝ gute Waare, Elle 22 Pf.
do. über ⁶⁄₄, Elle 24, 25 u. 30 Pf.
Gestreifte Satin, ⁵⁄₄, Elle 28 Pf.
Piqués, ⁵⁄₄, Elle 28 Pf.
Moiree-Röcke, Stck. von 2 Thlr. an.
Elegante Stoff-Röcke v. 2½ Thlr. an.
Kanten-Röcke, von 22½ Ngr.
Weiße fertige Röcke, mit Besatz 22½ Ngr.
Bal-Unterröcke, Stck. v. 25 Ngr. an.
Bal-Röcke m. Stickerei, Stck. 1½ Thlr.
Gardinen, ⁸⁄₄ und ¹⁰⁄₄, Stck. v. 2⅔ Thlr. an, Elle 2 Ngr.
Gardinenhalter Paar 1½ Ngr.
Mull-Blousen, garnirt, Stck. von 17½ Ngr.
Cattun-Blousen von 12½ Ngr.
Engl.-Lein. Blousen v. 25 Ngr. an.

Ferner 50 Weben gute feine **Leinewand,** (Handgespinnst) Webe 72 Ellen, deren früherer Preis 16—20 Thlr. war, für 11—14 Thlr.

Soeben erschien in der Buchhandlung von **Adolph Wolf,** Ammonstr. 32

Neueste Kriegs-Karte

(Deutschland-Frankreich)

Preis in Carton nur 5 Ngr.

Vorräthig bei Alex. Köhler, (Löhse'sche Buchhandlung (Weiße Gasse Nr. 6 I., sowie in jeder anderen **Buchhandlung.**

Colporteure resp. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Badewannen, Zimmerdouche= und Dampfapparate, Fahrstühle,

sowie alle zur Krankenpflege nöthigen Gegenstände sind zu verkaufen und zu verleihen: **Friedrichstraße Nr. 6.**

Einquartierung

wird angenommen: **Seilergasse 14 parterre rechts 3. Thür.**

Im Gewandhaus.

Reimer's berühmtes anatomisches

Museum

täglich geöffnet für Herren Dienstags und Freitags, für **Damen** von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

Entree 5 Ngr.

Heiraths=Gesuch

Ein junger Mann in der Provinz wünscht, da es ihm völlig an Damenbekanntschaft mangelt, sich auf diesem schon oft mit günstigem Ziel gekrönten Wege zu verehlichen.

Damen, denen es neben einem guten Herzen nicht an Häuslichkeit und etwas Vermögen mangelt, belieben, falls sie auf dieses reelle Anerbieten eingehen wollen, ihre Zuschrift mit Photographie nieder-zulegen in der Exped. d. Bl. sub **O. C. R. 10.** Anonyme Briefe bleiben ohne Berücksichtigung.

Einquartierung

wird zur Verpflegung aufgenommen. Näh. Mittelstraße, Central-Bäckerei.

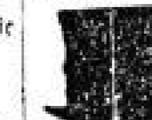
Billig zu verkaufen 1 solid geb. Mahagoni-Pianoforte 6¾ Oct. für 60 Thlr., desgl. 1 mit Stahlplatte 80 Thlr., 1 neues in Jacarandagehäuse 120 Thlr., 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Wasch- 1 Sophatisch, Stühle, 1 Bettschirm, Seestr. Nr. 17, 2.

Ein paar gute braune

Arbeitspferde

stehen eingetretener Verhältnisse halber sofort billig zum Verkauf. Näheres Wilsdrufferstraße 27, 1. Etage.

Photographie-Album, Briefmappen mit und ohne Einrichtung, Portemonnais, Cigarren-Etuis, Damentaschen, Notizbücher, Contobücher und dergl. mehr empfiehlt billigst **J. H. Richter,** Buchbinder- und Galanteriearbeiter am Neumarkt.



Für Soldaten leicht, dünne Filzschuh, Filzpantoffeln 6½—12 Ngr. **H. Seiler,** Alaunstraße 84.

Ein Hofverwalter,

1 Buchhalter, 2 Commis, 1 Forstgehilfe, **2 Oec.-Verwalter** sucht sofort **G. Schirmer,** am See 17 I., Dresden.

Einquartierung

gegen Vergütung wird angenommen Breitestraße 13.

Stadt Sebnitz.

Das

Placirungs=Institut

von

Heinrich Wiegner

Schössergasse 24 I.

empfiehlt sich **Geehrten Herrschaften** zum Nachweis von **männlichen** wie **weiblichen Dienst- u. Arbeitspersonal** und bittet um gütige Aufträge. Für Frauen einberufener Militärs geschieht der Nachweis **völlig kostenfrei.**

Für zwei

Malergehülfen

dauernde Beschäftigung bei

G. A. Dethloff,

Maler,

Geringswalde bei **Waldheim.**

Ein fast neuer, feiner **Säbel,** für einen Militärarzt passend, ist Umständehalber billig zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Hausmann **Uhrich,** Landhausstr. 9, pt.

Für ein grös. Galanterie- u. Kurzwaarengesch. suche ich zum sofort. Antritt einen **Commis** und eine **Verkäuferin** welche gut empfohlen und der Branche kundig sind.

Heinr. Wiegner Schössergasse 24, I.

Zu Commission bei **G. F. Petzold,** Pirnaische Straße 21, erschien und in allen Buchhandlungen zu haben ist:

Die Gründung und Entstehung

von

Friedrichstadt,

nach Urkunden und archivalischen Quellen zur Feier des 200jährigen Stadt-Jubiläums

am 25. Juli 1870,

von **Karl Gautsch,**

Advocat und Mitglied des Vereins für die Geschichte u. Topographie Dresdens,

mit 2 Plänen.

Preis 7½ Ngr.

Briefe, Gedichte, Gesuche, Samuel Fleischer's Exp., Elbberg 2, II.

Hierzu eine Beilage.